



Mein Auslandssemester am King Mongkut's Institute of Technology Ladkrabang (KMITL), Bangkok

Charlotte Grunwald

Bachelor Textildesign

Charlotte.grunwald@haw-hamburg.de

Von Ende November 2024 bis Anfang April 2025 habe ich ein Auslandssemester am KMITL in Bangkok absolviert. An der HAW studiere ich Textildesign im Bachelor. Ich habe mich für ein Auslandssemester in Thailand entschieden, weil es eine großartige Chance für mich darstellte, für längere Zeit in Südostasien zu leben - ohne viel Aufwand. Außerdem fand ich es spannend einen Einblick in eine andere Kultur und das Studium zu bekommen. Zudem ist Südostasien eine der wichtigsten Regionen der Textilindustrie, was für mich als Textildesignstudentin sehr interessant ist.

Vorbereitungen:

Für die Aufnahme am KMITL musste ich einen Englischnachweis (mindestens B2) vorlegen – der DAAD-Sprachnachweis hat dafür ausgereicht. Zusätzlich musste ich meine Noten einreichen. Um in Thailand länger bleiben zu dürfen, braucht man ein Visum. Dafür benötigt man vorher eine Bestätigung von der Uni, und dann kann man das Visum online bei der thailändischen Botschaft in Berlin beantragen. Ich habe mich außerdem gegen alle wichtigen Krankheiten impfen lassen – das muss man frühzeitig planen, weil einige Impfungen in zwei Dosen mit einem Abstand von mindestens einem Monat verabreicht werden.

Da ich nicht viel Ersparnis hatte und meine Eltern mich finanziell nicht unterstützen konnten, habe ich mich auf das DAAD HAW-International-Stipendium beworben – und hatte Glück! Damit war ich während des ganzen Aufenthalts finanziell abgesichert und automatisch auch auslandsversichert. Falls das mit dem Stipendium nicht klappt, muss man sich auf jeden Fall selbst um eine Versicherung kümmern. Ich würde generell empfehlen, sich frühzeitig über das Stipendium zu informieren – das Ganze ist ziemlich zeitaufwendig, und die Fristen liegen mehrere Monate im Voraus. Dasselbe gilt fürs Auslands-BAföG: am besten ein halbes Jahr vorher beantragen, damit das Geld rechtzeitig da ist.

Ein Bankkonto habe ich mir in Thailand nicht eröffnet, da ich eine VISA-Karte habe und damit alles bezahlen sowie Geld abheben konnte.

Unterkunft:

Die Zimmersuche hat sich leider als sehr schwierig gestaltet. Ich hatte mich für ein Zimmer im Studierendenwohnheim des KMITL beworben, konnte jedoch keinen Platz bekommen. Leider gab es vonseiten der Universität wenig Unterstützung bei der Suche. Besonders herausfordernd war es, ein Zimmer für einen kurzen Aufenthalt von nur einem Semester zu finden, da die meisten Mietverträge für ein ganzes Jahr abgeschlossen werden. So kam ich in Thailand an, ohne eine Unterkunft zu haben. Zunächst wohnte ich in einem Hotel in der Nähe der Universität. Zum Glück konnte ich auf Kontakte zurückgreifen, die ich durch eine ehemalige Studentin der HAW hatte, die ebenfalls ein Auslandssemester am KMITL gemacht hatte. Diese Kontakte waren eine sehr große Hilfe. Auch meine Kommiliton:innen, die ich in den ersten Tagen des Semesters kennengelernt habe, unterstützten mich tatkräftig bei der

Zimmersuche. Dank ihrer Hilfe habe ich schließlich ein schönes Zimmer in einem Wohnheim gefunden, das nur wenige Gehminuten vom Campus entfernt war.

Kurse:

Ich habe fünf Kurse belegt. Alle Kurse waren auf Thaiändisch. Die wichtigsten Informationen wurden mir von den Professor:innen und Dozent:innen übersetzt. Auch meine Kommiliton:innen haben mir oft weitergeholfen. Mir war am Anfang nicht klar, dass alle Kurse auf Thaiändisch sein würden. Ich war die einzige Austauschstudierende in der Fakultät.

In **Ceramic Design Foundation** habe ich die wesentlichen Eigenschaften von Ton kennengelernt. Wir haben verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten, Dekorations- und Glasurtechniken und den Brennprozess behandelt. In dem Kurs hatten wir drei größere Aufgaben: das Entwerfen einer Okarina, Spielzeugfiguren und Dekorationsobjekte fürs Wohnen. Die Gestaltung der Objekte stand uns frei zur Verfügung. Der Kurs fand einmal die Woche statt und war sehr praxisorientiert. Größtenteils bestand der Kurs aus freier Arbeit an den eigenen Projekten. Zum Ende hin mussten die Objekte vor den Dozierenden präsentiert werden.

In **Jewelry Design Foundation** lag der Fokus auf der Entwicklung einer kommerziellen Schmuckkollektion. Aspekte wie Design, Funktion und Marketing spielten eine wichtige Rolle. Ziel des Kurses war es, ein eigenes Label zu konzipieren. Die Schmuckstücke wurden aus recyceltem Material gefertigt. Ich musste zehn fertige, funktionstüchtige Schmuckstücke gestalten. Für die Abschlussabgabe musste eine eigene Instagram-Seite für die Schmuckkollektion erstellt werden. Fotografie und Logodesign spielten dabei eine wichtige Rolle. Außerdem musste ein Portfolio des gesamten Semesters erstellt werden, um den Entwicklungsprozess der Schmuckkollektion zu dokumentieren. Der Kurs fand einmal die Woche statt, in dem die neuesten Schritttöe vorgestellt werden sollten. Die Arbeit an sich musste außerhalb des Kurses gemacht werden.

In **Textile Design Foundation** haben wir uns theoretisch mit neuen Materialien zur Textilherstellung auseinandergesetzt. Es mussten Gruppenpräsentationen gehalten werden – jeweils zu einer natürlichen Faser und zu einer chemischen Faser. Alle Präsentationen wurden auf Thaiändisch gehalten, bis auf meine, die in Englisch präsentiert werden konnte. Darüber hinaus haben wir unterschiedliche Färbetechniken wie Batiken, Shibori sowie das Färben mit chemischen und natürlichen Farbstoffen kennengelernt. Im Laufe des Kurses haben wir zwei T-Shirts mit Batik- und Shiboritechnik gefärbt, einen 1 m x 1,40 m großen Stoff bemalt und ein Tuch aus chinesischer Seide mit natürlicher Färbung eingefärbt. All diese Übungen mussten am Ende präsentiert und abgegeben werden. Zudem mussten wir ein Berichtsbuch über alle erlernten Techniken, Präsentationen und Exkursionen abgeben.

Im Theoriekurs **Understanding User** habe ich wertvolle Erkenntnisse über das Verhalten und die Bedürfnisse von potenziellen Anwender:innen von Designprodukten gewonnen. Ich habe

verschiedene Werkzeuge zur Datenerhebung und -analyse kennengelernt, die dabei helfen, Nutzer:innenverhalten und Bedürfnisse zu verstehen. Als Abgabe musste ich eine ca. 30-minütige Präsentation halten. Wir hatten Aufgaben zu bestimmten Methoden bekommen, die wir dann präsentieren mussten. Außerdem musste ein Gruppenbericht zu einer Aufgabe schriftlich abgegeben werden.

Im Kurs **Basic Mixed Media Art** haben wir uns mit verschiedenen Techniken der Kunst beschäftigt. Dabei spielten Film, Installation und Collage eine zentrale Rolle. Der Kurs wurde in drei Gruppen unterteilt: Installation, Film und digitale Collage. In diesen Gruppen wurden unterschiedliche Aufgaben erteilt, zum Beispiel mussten wir ein Daumenkino erstellen oder in Gruppen eine Installation vorbereiten. Die Aufgaben wurden schon während des Semesters angeschaut und abgegeben. Eine gesammelte Abgabe oder Präsentation gab es nicht.

Ich war die einzige Austauschstudierende in meiner Fakultät und hatte deshalb ausschließlich Kontakt mit thailändischen Studierenden. Alle meine Kommiliton:innen waren sehr hilfsbereit und nett. Eine Herausforderung stellte jedoch die sprachliche Barriere dar, da nicht alle Englisch sprechen konnten. Dennoch hat die Kommunikation meistens irgendwie funktioniert.

Freizeit & Reisen:

In meiner Freizeit habe ich viele neue Orte erkundet. Da der Campus ziemlich weit vom Stadtzentrum entfernt ist, bin ich öfter in die Innenstadt gefahren, um bestimmte Sehenswürdigkeiten zu besuchen. In Bangkok und Thailand allgemein gibt es viele kulturelle Veranstaltungen und generell sehr viel zu entdecken. Unter anderem war in der Zeit, als ich da war, die Bangkok Design Week und die Biennale. Auch an der Uni selbst gab es viele Feste und Veranstaltungen, die ich besuchen konnte. Außerdem gibt es wöchentlich Streetfood- Märkte auf dem Campus, manchmal ist sogar Open-Air-Kino.

Während meines Auslandssemesters hatte ich auch die Möglichkeit und Zeit, kleine Reisen innerhalb des Landes zu machen. Es gibt gute Möglichkeiten, mit dem Zug oder dem Bus durch Thailand zu reisen. Informationen und Fahrpläne aller Züge in Thailand können auf der Website „Railway Thailand“ eingesehen werden. Dort können auch Strecken im Voraus gebucht werden. Für kurze Strecken, wie etwa von Lat Krabang in die Innenstadt, zahlt man direkt beim Schaffner oder am Ticketschalter (sofern vorhanden). Die Fahrt kostet nur 6 Baht.

Der am meisten genutzte Messenger-Dienst ist *Line*. Ich empfehle auf jeden Fall, diesen auch zu nutzen, da die meiste Kommunikation – auch innerhalb der Uni – darüber läuft. Eine weitere praktische App ist *Grab*. Sie funktioniert ähnlich wie Uber und bietet nicht nur Fahrten an, sondern auch Essenslieferung. Da die Universität etwas außerhalb liegt, ist diese App besonders nützlich. Zwar gibt es einen Zug, der in die Innenstadt fährt, jedoch verkehrt dieser nicht sehr oft, und der letzte Zug fährt bereits gegen 19:00 Uhr.

Tipps:

Bevor ich das Auslandssemester angefangen habe, habe ich einen Thailändisch-Sprachkurs absolviert. Das würde ich auf jeden Fall auch empfehlen, da es gut ist, einige Dinge auf Thailändisch sagen zu können und ein Gefühl für die Sprache zu bekommen. Außerdem habe ich mir am Tag meiner Ankunft in Bangkok eine thailändische SIM-Karte gekauft – die ist auf jeden Fall notwendig.

Fazit:

Obwohl Bangkok zu Beginn etwas überwältigend wirken kann, sind die Menschen dort unglaublich herzlich, hilfsbereit und freundlich – sie sind immer bereit, einem weiterzuhelfen. Darüber hinaus hat Bangkok viele wunderschöne Plätze, Parks und eine Vielzahl an kulturellen Veranstaltungen, die oft kostenlos sind. Dadurch wird es einem dort nie langweilig, und es gibt immer etwas Neues zu entdecken.

Ausgaben	Kosten
Flug nach Bangkok Hin- und Zurück	ca. 800 – 1200 Euro
Visum	70 Euro
Verlängerung des Visums	ca. 70 Euro
Sehr einfach möbliertes Zimmer mit eigenem Bad und Klimaanlage im Wohnheim (kein Warmwasser, ohne Küche)	4500 Baht/ Monat (ca. 118 Euro)
Internet im Wohnheim	300 Baht/ Monat (ca. 8 Euro)
Strom und Wasser	Je nach Verbrauch ca. 200 – 400 Baht (ca. 5 – 10 Euro)
Essen und Trinken	ca. 300 Euro/ Monat

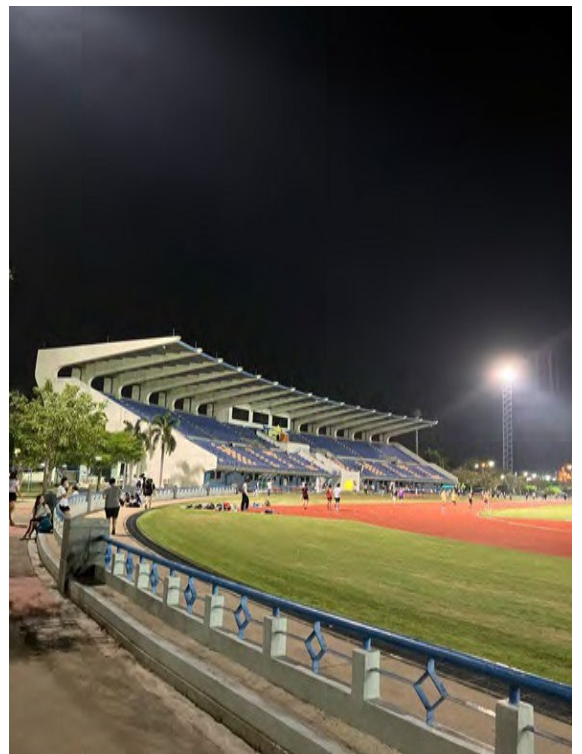
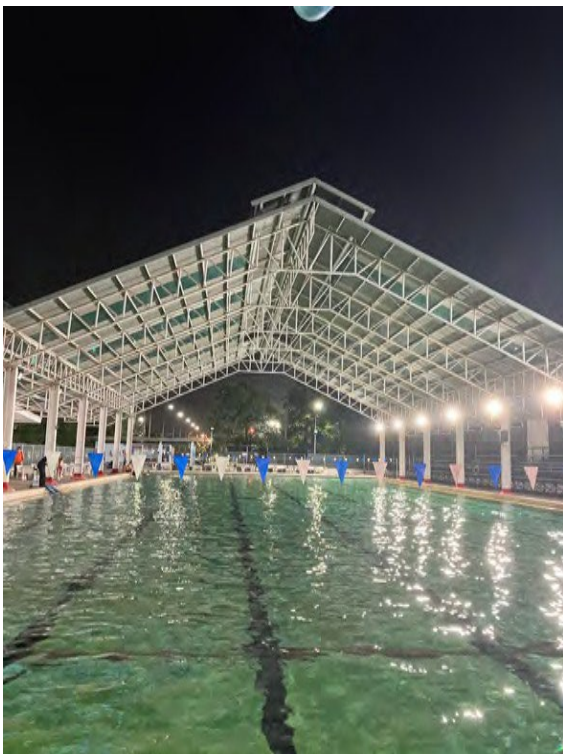
Eindrücke vom KMITL



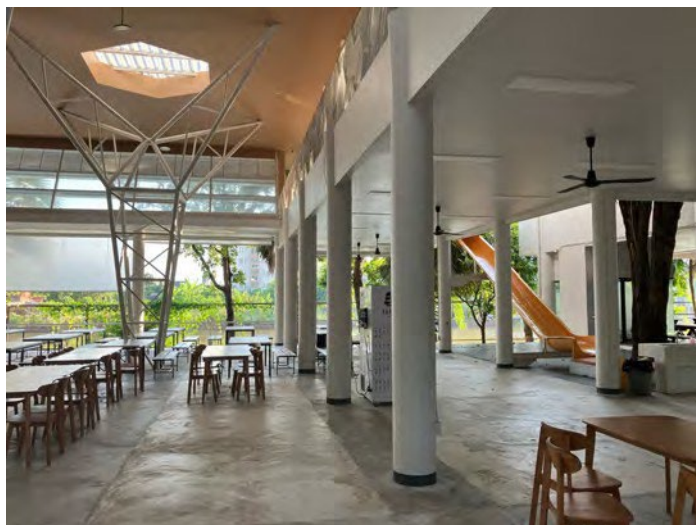




Sportaktivitäten



Mensen



Keramik-Werkstatt



Textil-Werksatt



Märkte



Cafés und Sitzmöglichkeiten



Mein Zimmer im Wohnheim

